

Nr. XIX. GP.-NR
585 /J
1995-02-10

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Haider, Mag. Haupt, Dr. Ofner, Dr. Graf
an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst
betreffend Förderung der altösterreichischen Minderheiten in Osteuropa

Das Ost- und Südosteuropainstitut mit Sitz in Wien hat bereits im Jahre 1990 eine Expositur in Laibach (Slowenien) gegründet, die von Dr. Felix J. Bister geleitet wird. In einem Interview mit der slowenischen Zeitung "Nas tednik" führte dieser kürzlich folgendes aus:

"Die Minderheitenproblematik ist eines der Themen, mit denen sich unser Institut befaßt. Ich muß dabei daran erinnern, daß der Leiter unserer Zentrale in Wien - Dr. Arnold Suppan - unter den Historikern einer der führenden Fachleute auf diesem Bereiche ist. Wir sind uns bewußt, daß das ein sehr aktuelles Thema ist und daß man über dieses nicht erörtern kann ohne zu schauen, was auch anderswo geschieht. Man muß sagen, daß unsere Expositur auf diesem Bereich mehr getan hat, als es ihr Zweck ist. Wir stehen in ständigen Kontakten mit dem Slowenischen wissenschaftlichen Institut in Klagenfurt; wir arbeiten auch ziemlich viel mit dem Tainacher Heim zusammen, wo wir in der Hauptsache slowenische Publikationen der unterschiedlichsten Inhalte vorgestellt haben. Mit Dr. Malle und mit dem Verlag Drava aber haben wir auch eine Reihe von gemeinsamen Publikationen vorgestellt, sowohl in Klagenfurt als auch in Wien, in Marburg und Laibach. Wir arbeiten auch mit der Universität in Klagenfurt zusammen, in der Vertreter der slowenischen Minderheit gut integriert sind, was sich bei der kürzlichen Vorstellung des "Bulletins A", des Organs unserer Laibacher Expositur, und der Revue "Zgodovina za vse (Geschichte für alle)" offenkundig erwiesen hat, die neue und frische Ansichten zu historischen Fragen der Slowenen bringt. Am konkretesten aber berührte unsere Expositur die Minderheitenproblematik bei der Mitorganisation des Symposiums "Slovenci v avstrijski zvezni deželi Stajerski (Die Slowenen im österreichischen Bundesland Steiermark)" im vergangenen Jahr in Marburg. Wir haben damals bewiesen, wie

die Wissenschaft zur Lösung von heiklen Fragen beitragen kann. Daß es wirklich so ist, bestätigt die Wiederholung der Tagung zu diesem Thema an der Universität Graz, und zwar unter der Patronanz des Rektors selbst."

Diesen Ausführungen ist zu entnehmen, daß sich das von den österreichischen Steuerzahlern finanzierte Ost- und Südosteuropainstitut sehr um die slowenische Minderheit in Österreich sorgt. Es stellt sich die Frage, ob das Institut damit seine satzungsgemäße Aufgabe erfüllt, die auch seiner Namensgebung zugrunde liegt. Die Bezugnahme auf Ost- und Südosteuropa legt den Arbeitsbereich auf die bezeichnete Region fest. Weiters stellt sich die Frage, inwieweit sich die Tätigkeit des Instituts auf die altösterreichischen Minderheiten in dieser Region bezieht.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst folgende

A N F R A G E

1. Wie hoch ist die Summe der öffentlichen Mittel, mit denen das Ost- und Südosteuropainstitut in den Jahren 1990 bis 1994 gefördert wurde?
2. Wieviel davon entfällt auf das (damalige) Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung?
3. Wie verteilen sich die Beträge auf die einzelnen Jahre?
4. Wie lautet der Förderungszweck der einzelnen Förderungsmittel?
5. Wie hoch sind die Förderungsmittel, die seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst für das Jahr 1995 vorgesehen sind?

6. Auf welche konkrete geographische Region bezieht sich der satzungsgemäße Arbeitsauftrag des Ost- und Südosteuropainstituts?
7. Wie lautet der jeweilige Arbeitsauftrag der Exposituren des Instituts, insbesondere der Expositur in Laibach?
8. Zählt die Förderung der slowenischen Minderheit in Österreich zum Arbeitsauftrag der Expositur in Laibach?
9. Welchen Stellenwert hat die Befassung mit den altösterreichischen Minderheiten deutscher Sprache in Ost- und Südosteuropa bzw. deren Förderung im satzungsgemäßen Arbeitsauftrag des Instituts und seiner Exposituren?
10. Haben sich das Institut und seine Exposituren in den Jahren 1990 bis 1994 tatsächlich mit diesen Minderheiten befaßt bzw. diese gefördert?
11. Wenn nein, warum nicht?
12. Wenn ja, in welcher Weise?
13. Hat Ihr Ressort in den Jahren 1990 bis 1994 die altösterreichischen Minderheiten in Ost- und Südosteuropa auf andere Weise gefördert?
14. Wenn nein, warum nicht?
15. Wenn ja, inwieweit?
16. Ist seitens Ihres Ressorts beabsichtigt, die altösterreichischen Minderheiten im Jahre 1995 zu fördern?
17. Wenn nein, warum nicht?

18. Wenn ja, inwieweit?
19. Planen Sie in nächster Zeit persönliche Aktivitäten, um endlich die offizielle Anerkennung der altösterreichischen Minderheit durch Slowenien zu erwirken?
20. Wenn nein, warum nicht?
21. Wenn ja, welche?